

Ernesto Hase hat ein Loch in der Tasche

vom Ensemble Materialtheater & Théâtre Octobre, Brüssel



Eine freie Adaption des Kinderbuchs Petit-Gris (1995) von Elzbieta

Spiel: Annette Scheibler, Sigrun Nora Kilger

Puppen: Ute Kilger

Live-Musik: Daniel Kartman

Technik: Luigi Consalvo

Regie: Alberto García Sánchez

Inhaltsverzeichnis

Unser theaterpädagogisches Angebot am Fitz.....	2
Das Stück. Wie man Kindern von Armut erzählt.....	3
Theater für ein junges Publikum.....	3
Was ist Armut?.....	4
„Raus!“ Armut und Wohnungslosigkeit.....	4
Was ist wichtig?.....	5
Eine Geschichte mit zwei Enden.....	6
Anregungen für den Unterricht.....	6
Vorbereitende Fragen zum	6
Figurentheater.....	6
Stück.....	6
Nachbereitende Fragen zum Stück.....	7
Spielpraktische Übungen zum Stück.....	7
Die Feen kochen einen Traum.....	7
Löchern entweichen.....	8
Spiel mit dem Loch.....	8
Ich esse was, was du nicht siehst.....	8
Aufpasser-Hase jagt Ernesto.....	8
Hüte für Feen und Zauberer.....	8

Unser theaterpädagogisches Angebot am Fitz

Gerne kommt unsere Theaterpädagogin Ludmilla Euler oder Claudia Dürr in Ihre Schule oder Einrichtung zu einer spielpraktischen Nachbereitung von „Ernesto Hase hat ein Loch in der Tasche“. Der Theaterbesuch und die Thematik des Stückes werden gemeinsam mit den SchülerInnen mittels theaterpraktischer Übungen, Improvisationen und Gesprächen aufgearbeitet. Im Zentrum soll die Auseinandersetzung mit den Themen Familie, Zusammenhalt und Armut stehen.

Wir empfehlen, die Nachbereitung im Klassenverband durchzuführen und wenn möglich zwei Unterrichtseinheiten vorzusehen.

Für die theaterpädagogische Nachbereitung zu den Vorstellungen im Theater berechnen wir nichts weiter, für eine ausführliche thematische Nachbearbeitung an den Schulen 25 € insgesamt.

Bei Anmeldungen, Interesse oder Fragen melden sie sich bitte bei:

Ludmilla Euler & Claudia Dürr // Tel ++49 (0)711.236 86 84

kunstvermittlung@fitz-stuttgart.de

Das Stück. Wie man Kindern von Armut erzählt.

„Ernesto Hase“ erzählt eine Geschichte, die ganz alltäglich ist, sich meist im Verborgenen abspielt und die jeden betreffen könnte: Papa Albert, Mama Liliane und der kleine Hasenjunge Ernesto bekommen die Armut, gerade so, wie man eine Krankheit bekommt. Die Symptome dieser Krankheit sind zunächst gar nicht so schlimm für Ernesto: Löcher tauchen auf. Mit durchlöchernten Strümpfen kann man gut leben. Oder im Dach - da „hat man mehr frische Luft“, sagt der Vater. Aber in den Papieren? „Ohne Papiere kein Haus! Raus!“ sagen die Aufpasserhasen. Die Hasenfamilie steht auf der Straße mit nichts in der Tasche.

Wo sollen sie hin? Wo dürfen sie bleiben? Was schützt sie gegen Wind und Regen? Was hilft gegen Hunger und wunde Füße? Und was antwortet man jemandem, der einem das Kind abkaufen will, damit es eine bessere Zukunft hat?

Die Familie bleibt zusammen, immer voran geht der Weg, und das Beste draus machen, es wird schon wieder anders werden! Und selbst, als es auch für das Essen nicht mehr reicht, gibt es immer noch eine tolle Geschichte, die in den Schlaf hilft. Aber die Aufpasser-Hasen sind immer hinter ihnen her um sie zu verjagen. Ihre Lage scheint ohne Ausweg.

Aber Wunder geschehen. Auf ihrer Reise nach Nirgendwo kommt Ernestos Familie an einem seltsamen Haus vorbei, einem leeren Haus, das sich nichts sehnlicher wünscht, als dass endlich wieder jemand in ihm wohnt, es beheizt, durch seine Zimmer läuft und ihm Post in den Briefschlitz steckt. „Hört doch! Hier sollen wir bleiben!“, sagt Ernesto. „Die Jäger!“, sagen die Eltern, „Wir müssen weiter!“ Was hilft? In größter Not schreibt Ernesto dem Haus eine Postkarte... aber mehr wird jetzt noch nicht verraten.

Theater für ein junges Publikum

Das Ensemble Materialtheater gehört zu den profiliertesten Figurentheaterensembles Deutschlands. Ursprünglich auf Stücke für Erwachsene ausgerichtet, hat die Formation ihren Fokus in den letzten Jahren auf Jugendliche und Kinder erweitert.

„Unser Anliegen hierbei ist, neben dem legitimen Bedürfnis nach Unterhaltung, bei den jüngsten Zuschauern eine Sensibilität für das Theater zu wecken. Einerseits, was die künstlerischen Mittel, die Bildsprache, die Figuren, die Qualität des Textes angeht, andererseits, was die Themen und Geschichten betrifft.“

Da unsere Kinder ja in der gleichen Welt leben wie wir selbst und mit den gleichen beunruhigenden oder beängstigenden Umständen konfrontiert sind, ist es uns wichtig, mit ihnen darüber zu kommunizieren. So sind in den letzten Jahren die Inszenierungen „Das Frühstücksmärchen“ und „Georg in der Garage“ entstanden, die von der Presse viel Anerkennung erfahren haben und auf verschiedenen Festivals in Europa, Nordamerika und Afrika gefeiert wurden.

‘Ernesto Hase hat ein Loch in der Tasche’ ist ein Stück für Kinder ab 5 Jahren und für die ganze Familie! In diesem Stück nähern wir uns dem Thema Armut, ohne dabei auf die Aspekte zu verzichten, die auf den ersten Blick hart erscheinen, die es aber erst ermöglichen, die Situation der Figuren in ihrer Tiefe zu verstehen und mit ihnen zu fühlen. Aus diesem Grund hat uns auch das Buch Petit-Gris von Elzbieta so angesprochen.“ (Ensemble Materialtheater)

Was ist Armut?

Armut misst sich am Wohlstand der Gesellschaft. In Deutschland ist derjenige arm, der über weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens der Bevölkerung verfügt.

Laut einer Studie des Bundesfamilienministeriums leben 2,4 Millionen Kinder in Deutschland in Armut. Insgesamt leben 13,6 Millionen Kinder in Deutschland. Das heißt jedes sechste Kind lebt in Deutschland an oder unter der Armutsgrenze.

In Deutschland gibt es für Armut zwei Hauptursachen: Arbeitslosigkeit und viele Kinder. Meist sind es Familien und Alleinerziehende, die von Armut betroffen sind. Auch wenn die Eltern eine Arbeit haben, ist oft nicht ausreichend Geld vorhanden.

„Das Einkommen ist eine wichtige Größe für die Messung von Armut, aber nicht die einzige. Denn Einkommensarmut kann zur Benachteiligung in anderen wichtigen Lebensbereichen führen, und umgekehrt bestimmen die Lebensumstände mit, wie stark Einkommensarmut das Familienleben prägt. Deshalb hat die Armutforschung den sogenannten „lebenslageorientierten Ansatz“ entwickelt. Er orientiert sich an der Armutsdefinition des Rates der Europäischen Gemeinschaften von 1984, nach der Einzelpersonen und Familien als arm gelten, „die über so geringe materielle, kulturelle und soziale Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist“. Dabei werden ergänzend zum Einkommen wichtige Lebensbereiche – zum Beispiel Arbeit, Bildung, Wohnen, Versorgung mit sozialen und gesundheitlichen Diensten, soziale Kontakte innerhalb und außerhalb der Familie, aber auch emotionale Zuwendung und Förderung für die Kinder – untersucht: Wie sozial stabil ist die Familie? Wie geht sie mit dem knappen Geld um? Erhalten die Kinder emotionale Zuwendung und Förderung? Wird in der Familie überhaupt noch miteinander geredet? Als verschärfte Armutssituation gilt dabei zum Beispiel, wenn in einer Familie gravierende Bildungsdefizite (zum Beispiel ein fehlender Schul- und Berufsabschluss), weniger als ein Wohnraum pro Person und gleichzeitig ein Einkommen von weniger als 50 % des Durchschnitts zusammen kommen. Ein solch breiter Armutsbegriff liegt auch dem Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung und den bundesweiten Armutsstudien zugrunde, die der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Caritas, die Arbeiterwohlfahrt und weitere große Organisationen seit den 80er Jahren durchgeführt haben. (Deutscher Familienverband: Grundsatzpapier Armut in der Familie)

„Raus!“ Armut und Wohnungslosigkeit

Laut Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe lebten 2005 rund 345.000 Wohnungslose in Deutschland. Davon seien 144.000 Alleinstehende, 148.000 hätten Partner oder Kinder. 53.000 seien deutschstämmige Aussiedler, die in Übergangsquartieren Zuflucht gefunden haben.

Durch die Umsetzung der Hartz-IV-Gesetze wird mit einem Anstieg der Wohnungslosenzahlen gerechnet. Der Grund hierfür liegt darin, dass mit dem Eintritt in das Arbeitslosengeld II die sozialhilferechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der Größe und der Miete für Wohnraum bei den Betroffenen greifen. „Die Hartz-IV-Reform ermöglicht es Städten und Gemeinden, die Wohnkosten durch eine Pauschale abzugelten. Bislang werden Wohn- und Heizkosten, sofern sie ein angemessenes Niveau nicht übersteigen, komplett von der öffentlichen Hand bezahlt. Bei der Festsetzung der Pauschale sollen sich die Kommunen nach den örtlichen Begebenheiten richten. Das lässt einen weiten Ermessensspielraum offen, der womöglich erst im Laufe von Jahren durch die Rechtsprechung genauer definiert wird. Hilfebedürftige könnten im schlimmsten Fall obdachlos werden. Viel braucht es dazu nicht: Ist die Pauschale zu niedrig für die bewohnte Wohnung und gerät der Mieter in Rückstand, folgt früher oder später die Kündigung. Ein grundlegendes Problem von Pauschalen besteht darin, dass sie sich an einem durchschnittlichen Bedarf orientieren. Die Abweichungen vom (wie auch immer gemessenen) Durchschnitt können jedoch beträchtlich sein. Das gilt umso mehr, als dass die Bundesregierung Mieter in stärkerem

Umfang an den Kosten von Gebäudesanierungen beteiligen will. Vermieter sollen die Kosten in stärkerem Umfang als bisher auf ihre Mieter umlegen können. Eine pauschale Abgeltung der Wohnkosten könnte derlei Kostenrisiken nicht berücksichtigen. Auf Großzügigkeit der Städte und Gemeinden dürfen Hartz-IV-Empfänger derweil nicht hoffen. Die Finanzen der Kommunen sind so desolat wie noch nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik.“ (Aus: Hartz-IV-Reform: Droht Millionen die Obdachlosigkeit? www.finanzwirtschaftler.de)

Die Folgen von Wohnungslosigkeit sind vielfältig. Sie betreffen Leib und Leben, sowie den Charakter des Obdachlosen. Am sichtbarsten ist wohl die Verwahrlosung und Verelendung. Unzureichende Ernährung, Verzehr verdorbener Nahrungsmittel, Mangel an Vitaminen und Mineralstoffen und fehlende medizinische Betreuung, führen mittelfristig zu Auszehrung und begünstigen ein breites Spektrum an Krankheiten.

Sozialpsychologen gehen davon aus, dass sich bereits nach einem halben Jahr „auf der Straße“ der Charakter des Wohnungslosen nachhaltig verändert, was die Resozialisierung erschwert. Es besteht die Gefahr eines Teufelskreises aus Abwehrreaktion der übrigen Bevölkerung, Verzweiflung und Widerstand der Wohnungslosen gegen bürgerliche Menschen.

Was ist wichtig?

Kinder aus armen oder armutsgefährdeten Familien leiden häufiger auch unter anderen Problemen:

- schlechte und ungesunde Ernährung
- Gefühl von Ausgrenzung durch
 - Nicht-Teilnahme an Klassenfahrten
 - Uncoole, gebrauchte Kleidung
 - kein Taschengeld
- schlechte Bildungschancen
- später geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt

„Chronische Krankheiten, Übergewicht und Verhaltensauffälligkeiten haben bei benachteiligten Kindern stark zugenommen.“ (UNICEF)

„Teilweise tragen die Kinder kaputte Schuhe, schlechte Kleidung oder Kleidung, die nicht den Wetterverhältnissen angemessen ist.“ (Berliner Sozialarbeiterin)

„Viele Kinder fühlen sich alleine gelassen und haben keine Bezugsperson.“

Armut misst sich auch an der Fürsorge, die Kinder bekommen und die Eltern geben. Arme Kinder werden häufig vom normalen Lebensstandard ausgeschlossen. Sie werden schon sehr früh aus den Lebensbereichen Bildung, Kultur und Sport ausgegrenzt. Danach befragt, wie sie die eigene Situation einschätzen und was ihnen wichtig ist, wünschen sich sozial benachteiligte Jungen und Mädchen von 6 bis 13 Jahren demnach vor allem mehr Zuwendung und Unterstützung. Ein gutes Leben bedeute, »von den Eltern geliebt zu werden«, »genug zu essen zu bekommen«, »gute Freunde« und »immer jemanden zu haben, der sich um sie kümmert“. (Spiegel online 23.03.2009)

„Unterscheidet sich das Zusammenleben von Familien in den gesellschaftlichen Schichten?“ war die Frage einer Studie von FORUM FAMILIE STARK MACHEN e.V. Es wurde festgestellt, dass finanzielle Belastungen starken Einfluss auf das Zusammenleben haben. Trotzdem zeigt das Umfrageergebnis auf, dass ein starker Familienzusammenhalt und eine positive Einstellung zur Familie das Leben der großen Mehrheit quer durch die Gesellschaft bestimmt.

Eine Geschichte mit zwei Enden

„Ernesto Hase“ erzählt zwei Geschichten, oder genauer eine Geschichte mit zwei Enden.

Den erwachsenen Zuschauern wird nicht entgehen, dass Ernestos Geschichte 'allem Anschein nach' nicht gut ausgeht. Manches spricht dafür, dass Unglück und Krankheit den kleinen Hasen am Ende besiegt haben werden. Das ist so schwer erträglich wie die von Hartz IV, 1-€-Jobs und absteigender Mittelschicht geprägte Realität selbst und rüttelt im besten Sinn wach. Kann man das Kindern so erzählen? Nein, entschied sich das Ensemble Materialtheater.

Die Inszenierung lässt deshalb ein Schlupfloch, einen Ausweg, der nur im Reich der Fiktion real werden kann. Beseelte Häuser, magische Löcher – Ernestos Welt geht weit über das hinaus, was unabänderlich festzustehen scheint. Für die Kinder unter den Zuschauern eröffnet diese Weite die Möglichkeit, die Geschichte gegen alle Wahrscheinlichkeit gut enden zu lassen. Wenn die unbarmherzigen Verfolger schließlich zurückbleiben, sich das Haus, das der Hasenfamilie Zuflucht und Heim bietet, zauberhaft entfernt, mit dem Geschwisterchen die Zukunft neu geboren wird, dann rückt die bedrohte kleine Familienwelt wieder dorthin, wohin sie für Kinder gehört. Das ist wichtig.

Die Erwachsenen erinnern sich vielleicht den Reitenden Boten aus dem Libretto zu Brechts „Dreigroschenoper“: „Damit ihr wenigstens in der Oper seht / Wie einmal Gnade vor Recht ergeht / Und darum wird, weil wir's gut mit euch meinen / jetzt der reitende Bote des Königs erscheinen.“

Anregungen für den Unterricht

Vorbereitende Fragen zum ...

Figurentheater

Was braucht man, um Figurentheater zu spielen?

Aus welchen Materialien können Figuren fürs Theater entstehen?

Lassen Sie die Kinder zusammentragen, was ihnen zu den Fragen einfällt und lassen Sie jedes Kind ein Bild malen, wie es sich ein Figurentheater vorstellt.

Nach dem Theaterbesuch kann man mit den Kindern gemeinsam besprechen, ob und wenn ja, welche Unterschiede es zwischen den gemalten Theatern und dem FITZ! gab.

Stück

Was bedeutet es arm zu sein?

Könnt ihr euch vorstellen arm zu sein?

Kennt ihr jemanden der arm ist?

Was bedeutet Familie?

Wer gehört in eine Familie?

Wofür ist eine Familie da?

Kann eine Familie vor Armut schützen?

Nachbereitende Fragen zum Stück

Nach dem Theaterbesuch können Sie sich gemeinsam mit den Schülern noch einmal an das Stück erinnern.

Wie hat den Schülern der Besuch im FITZ! gefallen?

Welche Szenen waren spannend?

Welche Momente waren die eindrucksvollsten?

Lassen Sie die Kinder zusammentragen, an was sie sich erinnern, was sie toll fanden und auch was ihnen nicht gefallen hat. Die folgenden Fragen können ein intensiveres Gespräch über das Stück anregen.

Wer kommt alles im Stück vor?

Wer erzählt die Geschichte von Ernesto Hase?

Wer gehört zu Ernestos Familie?

Wie sieht ein ganz normaler Tag der Familie Hase aus?

Was verändert den normalen Tag der Familie Hase?

Woher kommt die Armut? Wie sieht sie aus?

Wie geht Familie Hase mit der Armut um?

Wer schmeißt die Hasenfamilie aus ihrem Haus raus und warum müssen sie gehen?

Wem begegnet Familie Hase auf ihrem Weg zum Meer?

Was wollen die beiden mit dem schicken Auto?

Warum will Liliane Hase Ernesto nicht an Heribert und Holly abgeben? Ernesto hätte es bei ihnen doch sicher besser.

Wie wird die Familie die Armut wieder los?

Wer oder was kommt ihnen zur Hilfe?

Spielpraktische Übungen zum Stück

Die folgenden Spiele sind Übungen aus der Theaterpraxis, die Sie für die Nachbereitung eines Theaterbesuchs von „Ernesto Hase hat ein Loch in der Tasche“ nutzen können.

Die Feen kochen einen Traum

Die zwei Feen kochen zu Beginn des Stückes einen Traum, der Ernesto am Ende helfen wird.

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Die Mitte des Stuhlkreises ist der Kochkessel, dort hinein werden die Zutaten geworfen. Können die Kinder sich noch daran erinnern, was man für einen guten Traum alles braucht? Lassen sie die Kinder aufzählen, an was sie sich noch erinnern. Zu jeder Zutat wird eine passende Bewegung erfunden oder die Kinder erinnern sich noch an die Bewegungen der Spielerinnen.

Man nehme:

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Phantasie | 7. Mut |
| 2. Eine frische Brise | 8. Eine Störung |
| 3. Freude | 9. Einen Witz |
| 4. Ein paar Tropfen Traurigkeit | 10. Eine Scheibe Hoffnung oder, wenn man's hat, das ganze Paket |
| 5. Einen Schuss Magie | 11. Ein bisschen Angst |
| 6. Eine Farbe | |

Damit der Traum auch gut durchziehen kann, wird er gründlich von allen Seiten des Kessels umgerührt.

Löchern entweichen

Der Klassenraum verwandelt sich in ein armes Haus. Er ist übersät mit großen und kleinen Löchern. Alle Kinder versuchen beim Gehen durch den Raum den Löchern zu entweichen – mit einem langsamen Vorbeigehen, kleinen Hopsern oder großen Schritten.

Spiel mit dem Loch

Als Ernesto mit seinen Eltern unterwegs ist und er spielen gehen soll, zieht er das Loch aus seiner Tasche und spielt damit, als wäre es ein Ball.

Die Kinder stehen in einem Kreis. Der Spielleiter formt die Luft zwischen seinen Händen zu einem Ball und wirft diesen zu einem Kind im Kreis. Das Kind fängt den „Ball“ und wirft ihn einem weiteren Kind zu. Jedes Kind sollte mindestens einmal den „Ball“ gefangen haben.

Ich esse was, was du nicht siehst

Im Stück stellt sich Familie Hase zum Abendessen vor, ganz leckeres Essen zu haben.

Die Kinder sitzen in einem Stuhlkreis und stellen sich vor an einem reich gedeckten Tisch zu sitzen. Jedes Kind darf sich nacheinander etwas vom Tisch nehmen und pantomimisch essen. Alle anderen Kinder beobachten genau, raten das Gegessene und versuchen das Essen nachzuahmen. Dann darf das nächste Kind den anderen etwas voressen.

Aufpasser-Hase jagt Ernesto

Alle Kinder stellen sich in einem großen Kreis auf, so dass sich alle sehen können. Zwei Kinder werden von der Spielleitung bestimmt zu beginnen. Einer wird zum Aufpasser-Hasen und einer zu Ernesto. Die Kinder sollen versuchen sich in die jeweilige Rolle körperlich zu verwandeln. Der Aufpasser-Hase jagt Ernesto innerhalb des Kreises. Der Kreis darf von den Spielern nicht verlassen werden!

Wenn der Aufpasser-Hase Ernesto gefangen hat, drehen sich die Rollen um – Ernesto wird zum Aufpasser-Hasen und der Aufpasser-Hase wird zu Ernesto.

Ernesto kann sich aus der Rolle befreien, indem er einem Kind aus dem Kreis die Hände auf die Schultern legt. Dieses Kind wird dann zum Aufpasser-Hasen. Der bisherige Aufpasser-Hase wird zu Ernesto. Die Verfolgungsjagd geht von vorne los.

Als Spielleiter darauf achten, dass bei der Verfolgungsjagd niemand den Kreis verlässt und die Spieler körperlich in die Rollen einsteigen.

Hüte für Feen und Zauberer

Die Spielerinnen bei „Ernesto Hase hat ein Loch in der Tasche“ haben beide einen Hut auf. Jede in einem anderen Stil.

Aus verschieden buntem Papier bastelt sich jedes Kind einen eigenen Zauberhut. Die Hüte dürfen alles sein – spitz, rund, geknüllt, gefaltet, eckig, rot, weiß, bunt...

Wenn die Kinder mit dem Basteln der individuellen Hüte fertig sind, darf jedes Kind seinen Zauberhut den anderen vorstellen. Dazu geht ein Kind nach dem anderen nach vorn und setzt den Zauberhut auf.

Wie setzt man einen Zauberhut auf?

Was macht der Hut mit mir? Lässt er mich anders stehen?

Kann der Hut etwas Besonderes?

Die Kinder können bei der Vorstellung ihres Zauberhuts ihrer Phantasie freien Lauf lassen.